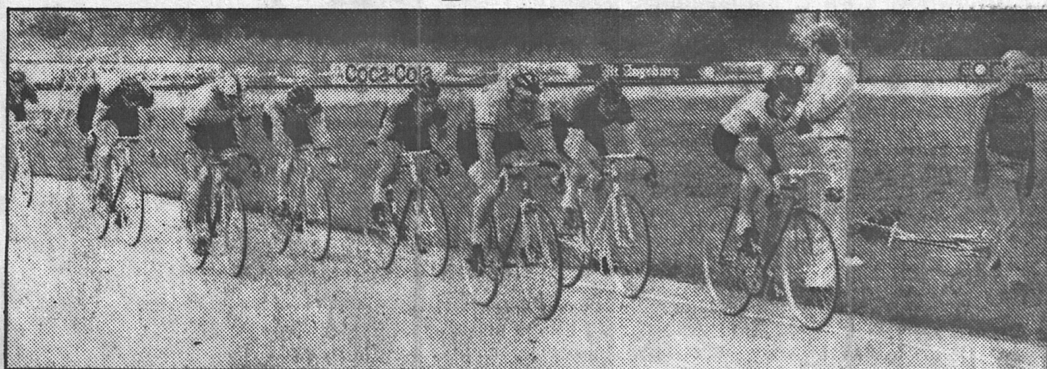


Der Kampf um 1,2 Millionen



TRAINING auf der Bahn in Pfersee — ein Notbehelf.

Ihr fünfjähriges Bestehen feiert in diesem Jahr die Radsportgemeinschaft (RSG) Augsburg, die 1972 durch Fusion (TSV Pfersee/RVG Augsburg) entstand. Die RSG, der mit Abstand erfolgreichste Radrennverein Schwabens, hat derzeit etwa 150 Mitglieder, von denen 50 aktiv sind.

1. Vorsitzender des Vereins ist ALOIS OTTE (58), sein Stellvertreter RUDI GRIEGER (32). Das Amt des Sportwarts liegt in den bewährten Händen von PETER KRAUSS (45), der nicht nur ein bundesweit anerkannter Förderer des Radsports ist (1977 Delegationschef bei der Friedensfahrt Warschau-Ostberlin-Prag), sondern auch noch Coach der deutschen Straßen-B-Nationalmannschaft ist. Jugendwart bei der RSG ist der frühere deutsche Querfeldein-Jugendmeister KARL WOLF (24).

Aushängeschilder der RSG sind und waren in erster Linie die Bahnnationalfahrer Franz Zacher (27), Hans Hindelang (26) und Dieter Berkmann (27). Daneben ist vor allem noch Willi Singer (28) zu er-

wähnen, der als erster bayerischer Fahrer seit 40 Jahren wieder eine Tour de France durchstand und als Amateur 23mal die bundesdeutschen Farben in der Straßen-Nationalmannschaft vertrat.

Hans Hindelang erreichte zwei deutsche Vizemeisterschaften. In Dieter Berkmanns Rekord stehen neben sechs deutschen Titeln vier Weltmeisterschafts- und zwei Olympiateilnahmen. Berkmanns größter Erfolg war sicher der vierte Platz im Sprintbeiden Spielen in Montreal. Außerdem erreichten die RSG-Fahrer in den zurückliegenden fünf Jahren nicht weniger als 12 bayerische Meisterschaften.

Große Probleme ergeben sich für Augsburgs Radsportler vor allem durch die katastrophalen Trainingsmöglichkeiten und einen daraus resultierenden Nachwuchsmangel. Sollten die Größen des Augsburger Radsports einmal aufhören, so scheint es schlecht be-

stellt um die große Radsporttradition Augsburgs. Wer will es heutzutage Jugendlichen zumuten, sich ins dichte Verkehrsgewühl zu begeben und wer will dafür die Verantwortung übernehmen?

„Die 1951 gebaute Bahn in Pfersee, die uns in der Woche nicht mehr als 90 Minuten zur Verfügung steht, ist nicht mehr als ein Notbehelf. Sie eignet sich ausschließlich für nicht allzu schnelle Trainingsfahrten, da bei hohen Geschwindigkeiten die Sturzgefahr viel zu groß ist“, erklärte Sportwart Krauss. Seit 1971 kämpft Krauss zusammen mit Radsportfreunden aus Schwaben um den Bau einer eigenen Sportstätte. Geplant ist eine Halle mit einer 200-m-Bahn, in deren Innenraum aus Rentabilitätsgründen drei Tennisplätze errichtet werden sollen.

Nun wurde dieser Plan Mitte Mai 1977 vom Kultusministerium mit der Begründung, es gäbe in München ja bereits die Olympiabahn, erneut abgelehnt. Die Radrennfahrer aus dem schwäbischen Raum und vor allem die Nachwuchsfahrer können jedoch aus zeitlichen und finanziellen Gründen nur sehr selten nach München fahren. Die Ent-

scheidung des Kultusministeriums, mit bedingt durch eine halbherzige Stellungnahme des BRV, erscheint umso unverständlicher als die vorliegenden Finanzierungspläne durchaus realistisch sind. 600 000 DM von dem 1,8 Mill.-Projekt würde die RSG selbst aufbringen, darunter eine 100 000-DM-Spende von Peter Krauss, der auch eine Bürgschaft für die restlichen 500 000 DM übernehmen würde. Die restlichen 1,2 Millionen hätten dann zu gleichen Teilen die Stadt Augsburg und der Bayer. Landessportverband zu erbringen. Man ist der Auffassung, daß trotz der kommerziellen Nutzung des Innenraums die Nachfolgelasten für den Verein nicht tragbar wären.

„Nachdem die Stadt Augsburg für ihren Teil eine Zusage bereits erstellt hat und auf Erbkaufbasis ein Grundstück an der Derchinger Straße zur Verfügung stellen würde, das durch ein gemeinsames Sportzentrum zusammen mit der DJK Lechhausen genutzt werden könnte, werden wir auch jetzt nicht aufgeben“, so Krauss.

Am 11. 11. findet nun ein neues Gespräch mit den Verbandsspitzen statt.

M. Ruisinger